



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Medienmitteilung

Basel, 07. August 2020

Für einen sozialen, modernen und offenen Kanton

Aktuell verhindert die rechtsbürgerliche Mehrheit im Grossen Rat eine soziale, moderne und offene Weiterentwicklung des Kantons. Die SP Basel-Stadt tritt im Herbst zu den Grossratswahlen an, um dies zu ändern. Heute hat die Wahlkampfleitung ihre Kampagne und ihr Programm den Medienschaffenden präsentiert.

Die SP Basel-Stadt steht für eine Politik, von der möglichst viele Menschen und nicht nur ein paar wenige profitieren. Ein sozialer, moderner und offener Kanton bedeutet für die Partei folgendes:

Niemand soll durch die Maschen fallen

Ein funktionierendes soziales Netz braucht solidarische Mitbürger*innen sowie soziale und handlungsfähige staatliche Institutionen. Niemand soll in Basel-Stadt durch das soziale Netz fallen und aus der Stadt verdrängt werden.

Basel-Stadt soll ein Pionierkanton sein

Unser Kanton ist ein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum mit Wirkung über die Grenzen hinaus. Wir wollen, dass Basel-Stadt in der Klima- und Gleichstellungspolitik vorangeht und als fortschrittlicher Kanton wahrgenommen und erlebt wird.

Eine offene Gesellschaft tut allen gut

Jede*r soll sich in Basel zuhause fühlen und von der hohen Lebensqualität profitieren können, unabhängig von Kontostand, Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft oder Hautfarbe.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es endlich eine linke Mehrheit im Grossen Rat.

Wahlkampf mit Menschen für Menschen

Die SP Basel-Stadt wird im Herbst wieder mit vielen Wähler*innen sprechen und sie daran erinnern, wählen zu gehen. Wir sprechen mit den Menschen statt über sie. Das widerspiegelt sich auch im Wahlkampfbudget, welches wir wie immer der Öffentlichkeit transparent vorlegen. Zudem finanziert sich der Wahlkampf der SP Basel-Stadt aus kleineren Beiträgen von vielen Menschen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Pascal Pfister, Parteipräsident 079 625 14 50

Melanie Nussbaumer, Vize-Parteipräsidentin 079 269 30 75

Thomas Gander, Fraktionspräsident 078 865 10 82



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Beitrag von Beda Baumgartner, Wahlkampfleiter und Vizepräsident Was treibt uns für diese Wahlen in diesem Herbst an?

Wir wollen einen lebendigen Kanton, den alle Bewohner*innen mitgestalten.

Jede*r soll sich in Basel zuhause fühlen und von der hohen Lebensqualität profitieren können, unabhängig von sozialem Status, Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Herkunft oder sexueller Orientierung. Die Realität, auf die auch Thomas Gander noch eingehen wird, ist aber diese: Die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat blockiert eine soziale Wohnpolitik, konsequenten Klimaschutz und eine fortschrittliche Familienpolitik für ein lebendiges Basel. Genau darum braucht es eine starke SP. Ich skizziere Ihnen gerne im Folgenden unsere Schwerpunktthemen und auch ihr Bezug zu Corona, zu welchen sie ausführlich von den einzelnen Referent*innen hören werden.

Die Corona-Krise wirft uns alle zurück auf grundlegende Bedürfnisse: Die Sorge um uns selbst und um andere, unser gesundheitliches Wohlbefinden und die Notwendigkeit von finanzieller Sicherheit. Dabei merken wir plötzlich wieder stärker, wie wichtig ein tragfähiges soziales Netz ist. Eines das möglichst fest und möglichst breit geknüpft ist. Und das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, welche es auffängt.

Was uns diese letzten Monate ebenfalls eindrücklich vor Augen geführt haben und worauf uns insbesondere feministische Bewegungen schon lange aufmerksam machen: Ohne die bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit (= Sorge-Arbeit wie Erziehung, Betreuung und Pflege) gibt es keine Wertschöpfung. Und Vereinbarkeit ist nicht einfach "nice to have", nein Vereinbarkeit ist in einer modernen Gesellschaft systemrelevant. Mit dem Lockdown und dem Rückzug in die eigenen vier Wände wurde auch wieder klar, wie wichtig eine soziale Wohnpolitik ist, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Corona und Massenkündigungen - das ist eine Realität, auch in dieser Stadt, bei der es jetzt endlich vorwärts gehen muss. Und an die Bedeutung des Wohnens in Corona knüpft auch die in Basel-Stadt hervorragende Lebensqualität an. Zu dieser müssen wir Sorge tragen und sie für alle zugänglich halten. Der Umgang mit den Folgen von Corona wird auch bedeuten, dass wir investieren müssen. Und in was sollten wir nicht investieren, wenn nicht den sozial-ökologischen Umbau. Wir sind hier im Kanton auf einem guten Weg, umso mehr sollten wir diesen noch aktiver beschreiten.

Wir stehen für eine Politik, von denen möglichst viele Menschen und nicht nur ein paar

wenige profitieren. Dazu muss Basel-Stadt ein sozialer, moderner und offener Kanton sein. Schliesslich gehen wir davon aus, dass die Bedürfnisse von allen Menschen gleich viel zählen, d.h. alle Menschen das gleiche Recht auf ein gutes, selbstbestimmtes und gesundes Leben haben. Solidarität ist mit anderen Worten unteilbar – das gilt für alle Menschen in- und ausserhalb der Schweiz. Um das zu erreichen, braucht es endlich eine linke Mehrheit im Grossen Rat. Dazu brauchen wir das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler und dafür wollen wir uns in diesem Herbst einsetzen.

Es gilt das gesprochene Wort.



Beitrag von Thomas Gander, Fraktionspräsident Bürgerliche Blockadepolitik aufbrechen

Links hat im Grossen Rat zusammen 48 Sitze. In dieser Minderheitsposition verlieren wir immer wieder wichtige Abstimmungen. Die GLP hat sich in der vergangenen Legislatur klar zum bürgerlichen Lager hin positioniert. Hier einige exemplarische Beispiele verlorener Abstimmungen:

Verkehrspolitik:

Planungsauftrag für einen **Westring** statt Förderung des Langsamverkehrs, des ÖVs und von intelligenten Mobilitätslösungen. Das Planungs-Moratorium Autobahn-Westring wurde durch die bürgerliche Mehrheit verhindert.

Verkehrsberuhigung **Hardstrasse**: kein Tempo 30 / nicht mehr Platz und Schutz für den Veloverkehr

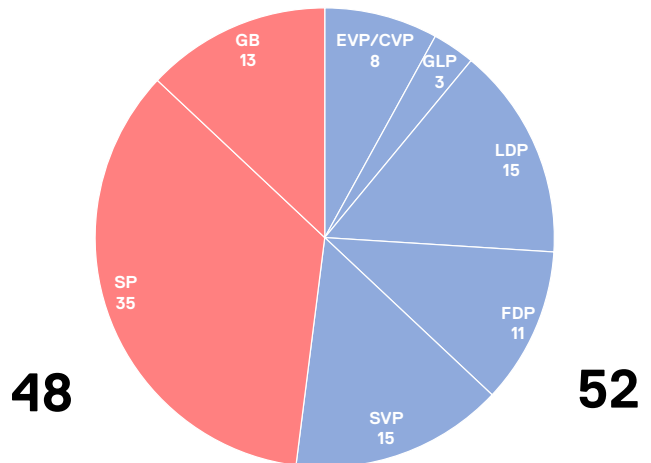
Fazit: Eine moderne und nachhaltige Verkehrspolitik wird durch die bürgerliche Mehrheit blockiert.

Wohnschutzinitiativen / Schutz und Schaffung günstiger Wohnraum

Die Quote der Wohnungen, welche vor Verdrängung (Massenkündigungen) und Mietzinserhöhungen geschützt werden sollen, wurde durch die Bürgerlichen auf 30% (statt den von uns geforderten 80%) gedrückt. So ist kein Wohnschutz möglich, wie auch die neusten Massenkündigungen durch die Zürich Versicherungen zeigen.

Fazit: Die Bürgerlichen wollen keinen wirkungsvollen Wohnschutz. Die Umsetzung der Wohnschutzinitiativen wurde durch die bürgerliche Mehrheit im Parlament – gegen den Volkswillen – ad absurdum geführt.

POLITISCHE LAGER IM GROSSEN RAT



Steuerpolitik

Erst in der Juni-Sitzung drückte die bürgerliche Mehrheit mitten in der Corona-Krise die **Senkung der Dividendenbesteuerung** von den vorgesehen 80% auf 60% durchs Parlament.

Fazit: Die bürgerliche Mehrheit foutiert sich um den Kompromiss, welcher in der Steuervorlage 17 mündete und von der Stimmbölkung mit fast 79% gutgeheissen wurde.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Um künftig solche Entscheide zu drehen und eine soziale, moderne und offene Parlamentspolitik zu ermöglichen, sind wir auf jede Stimme angewiesen. Die knappe bürgerliche Mehrheit blockiert eine soziale Wohnpolitik, einen konsequenten Klimaschutz und eine fortschrittliche Familienpolitik. Deshalb braucht es eine starke SP auch im Grossen Rat. Das wollen wir mit den anstehenden Grossratswahlen ändern und haben deshalb eine starke Liste mit 99 Kandidierenden zusammengestellt.

Eine starke Liste 5

Die sieben Sektionen der SP Basel-Stadt begannen bereits im Herbst 2019 mit der Suche nach geeigneten Kandidierenden. Der Findungsprozess war geprägt durch ein grosses Engagement der Sektionen und stiess auf breites Interesse bei potentiellen Kandidierenden. In einigen Sektionen mussten Kampfwahlen über die definitive Listenzusammenstellung entscheiden. Folgendes Fazit kann gezogen werden.

Die SP Liste 5 für die Grossratswahlen 2020

- ist breit und differenziert in den Bereichen Beruf, Alter, Erfahrung, Lebensentwürfe zusammengesetzt,
- repräsentiert eine 50:50 Geschlechterverteilung,
- integriert junge aktive Politiker*innen, die eine zeitaktuelle Themenvielfalt und einen positiven Aktivismus gewährleisten,
- wird getragen von einer Fraktion, die mit einer konsequenten Personalplanung eine neue Generation eingeläutet hat und in dieser positiven Dynamik selbstbewusst in den Wahlkampf einsteigt,
- wird unterstützt durch erfahrene und langjährige ehemalige Mandats-TrägerInnen, die weiterhin in unserer Partei und in Wahlkampf aktiv sind.

Wir sind bereit!

Es gilt das gesprochene Wort.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Beitrag von Pascal Pfister, Parteipräsident

Ein starkes soziales Netz und Vereinbarkeit ermöglichen

Der Corona-Lockdown hat die Verhältnisse wieder einmal für alle sichtbar gemacht. In einer Krise sind vermehrt auch Selbstständige und der sogenannte Mittelstand auf einen starken Sozialstaat angewiesen. Die Regierung von Basel-Stadt hat dabei gezeigt, dass es einen Unterschied macht, welche politischen Mehrheiten existieren. Unsere rot-grünen Regierungsrät*innen haben sehr schnell und umfassend auf die Krise reagiert und den ersten Schock aufgefangen. Gerne erneuere ich hier für die SP das Versprechen, dass wir wie keine andere Partei für ein tragfähiges soziales Netz stehen. Mitten in der Krise schancen hingegen die Bürgerlichen von SVP bis GLP den Wohlhabenden 90 Millionen zu. Das soziale Ungleichgewicht war schon vorher spürbar – mit der Krise droht die Schere weiter auseinander zu gehen. Wir stehen dafür, dass niemand zwischen die Maschinen fällt. Auch Menschen, die sich das bis vor kurzem selber gar nicht vorstellen konnten. Wer ein soziales Basel will, sollte deshalb die SP unterstützen.

Basel ist in vielerlei Hinsicht eine moderne Stadt. In einem Bereich hinken wir aber im europäischen Umfeld immer noch massiv hinterher: Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese ist unabdingbar für eine echte Gleichstellung, wie sie auch in unserem Kanton die Frauen an ihrem Streik mit Vehemenz eingefordert haben. Darum setzen wir uns für Bedingungen ein, welche Familien unterstützen, statt sie noch mehr unter Druck setzen. Das ist wichtig, damit alle Kinder gerechte Chancen haben, unabhängig vom Status ihrer Eltern. Wir wollen dafür sorgen, dass Sorge-Arbeit endlich besser anerkannt wird. Die Stossrichtung der SP ist klar: Wir wollen eine gut ausgebaute, kostenlose familienergänzende Kinderbetreuung und eine Elternzeit, wie sie andere Länder bereits heute kennen.

Wer ein modernes Basel will, sollte deshalb die SP unterstützen.

Es gilt das gesprochene Wort.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Beitrag von Alexandra Dill, Vize-Fraktionspräsidentin Basel muss unser Zuhause bleiben

Der Druck auf dem Wohnungsmarkt in Basel-Stadt ist gross. Die Mietzinsen steigen, der Kantonsboden ist knapp - und trotz 2018 deutlich gewonnener Abstimmung zum Wohnschutz steht noch immer kein griffiges Gesetz. Die bürgerlichen Parteien im Grossen Rat inklusive GLP haben dies erfolgreich verhindert und damit den Volkswillen missachtet.

Darum kämpft die SP weiter. Das Referendum kam in Rekordzeit zu Stande, genauso wie eine neue Initiative. Die hohen Mietzinsen sind für die Menschen in unserer Stadt ein echtes und spürbares Problem. Für viele hat sich durch Corona die wirtschaftliche Lage verschlechtert. Während Immobilienfirmen viel Geld verdienen, belasten die Wohnkosten Haushaltsbudgets der Mieterinnen und Mieter immer stärker. Geht das so weiter, können es sich viele Menschen nicht mehr leisten, in Basel zu wohnen. Betroffen sind weite Teile der Bevölkerung in Basel-Stadt.

Die Immobilienwirtschaft in unserem Kanton boomt. Dank der guten Lebensqualität will man in Basel-Stadt leben und investieren. Das ist grundsätzlich etwas Erfreuliches. Jedoch nicht, wenn Verdrängung der Preis ist dafür. Basel ist ein Ort der Diversität. Der Mix macht's.

Wenn langjährigen Mietparteien reihenweise gekündigt wird, - wenn fragwürdige Sanierungen von Massenkündigungen begleitet werden, - wenn Renditeoptimierung sogar in Zeiten von Corona zuoberst auf der Tagesordnung stehen, - dann läuft etwas falsch.

Unser Wohnraum ist bedroht. Dabei bieten sich einfache und effiziente Lösungen an. Mit einem griffigen Wohnschutz, mit sanften Sanierungen, mit gemeinnützigen Bauträgern, mit Genossenschaften und mit kommunalem Wohnungsbau kann Gegensteuer gegeben, - kann bezahlbarer Wohnraum erfolgreich erhalten und ausgebaut werden. Der Anteil an genossenschaftlichen Wohnungen konnte dank guter Verankerung in der Bevölkerung und mit einer erfolgreichen rot-grünen Politik gesteigert werden. Mit der Umsetzung des kantonalen Wohnbauprogramms 1000+ sowie mit der Forderung, bei neuen Arealentwicklungen 50% für gemeinnützige Wohnungen zu reservieren, verfolgt die SP dieses Ziel weiter.

Wohnen wird mit den aktuellen Entwicklungen immer wichtiger. Mit der Digitalisierung verlagern sich immer mehr Tätigkeiten in Privaträume. Unter Corona ist Homeoffice in den Vordergrund gerückt. Wir sind nicht mehr nur zum Schlafen daheim, sondern arbeiten, lernen, erledigen Bankgeschäfte, shoppen, daten und turnen dank Apps immer mehr in den eigenen vier Wänden. Wohnen war schon immer wichtig. Mit Covid-19 wurde Wohnen nochmals wichtiger.

Mit bezahlbarem Wohnraum für alle Budgets schaffen wir - besonders in diesen Zeiten der Unsicherheit - einen durchmischten, lebenswerten, modernen, offenen und sozialen Kanton, in dem alle Platz haben und aus dem niemand verdrängt wird.

Es gilt das gesprochene Wort.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Beitrag von Melanie Nussbaumer, Vize-Parteipräsidentin **Wirksamer Klimaschutz für nachhaltige Lebensqualität für alle**

Die SP Basel-Stadt setzt sich für wirksamen Klimaschutz ein. Gemeinsam konnten wir bereits wichtige Schritte umsetzen, z.B. hat Basel das modernste Energiegesetz der Schweiz. Und wir haben den Klimanotstand als erste Stadt in der Schweiz ausgerufen. Die Verkehrsabstimmungen vom Februar haben gezeigt, dass die Basler Bevölkerung für eine nachhaltige und umweltfreundliche Verkehrspolitik ist. Die Velo-Vorstösse unserer Grossratsfraktion, welche am Mittwoch bekannt wurden, setzen diese Politik weiter fort. Darauf wollen wir aufbauen, um das Netto-Null-Ziel so schnell wie möglich zu erreichen. In unserem Impulsprogramm Neustart 2020 fordern wir, dass jetzt in den sozial-ökologischen Umbau investiert wird. Der SP ist dabei wichtig, dass die gesamte Bevölkerung mitgenommen wird. Es sollen keine sozialen Verlierer*innen zurückbleiben. Unser Ziel ist deshalb die Klimagerechtigkeit, welche wir auf unserem Themenplakat illustriert haben. Wer wirksamen und gleichzeitig sozialverträglichen Klimaschutz will, sollte also SP wählen.

Das Klima hat auch Einfluss auf unsere Lebensqualität. Basel liegt aktuell in den Top 10 im internationalen Städtevergleich bezüglich Lebensqualität. Wir wollen dieser hohen Lebensqualität Sorge tragen und die Komponenten, welche zu dieser hohen Lebensqualität führen, stärken.

Wir wollen weiterhin belebte Quartiere und Begegnungsorte und das vielfältige kulturelle Angebot stärken. Und zwar so, dass alle hier lebenden Personen davon profitieren können, unabhängig von sozialem Status, Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, religiöser Zugehörigkeit oder Hautfarbe. Damit alle davon profitieren können, braucht es eine Durchmischung an vielfältigen, sozialen und kulturellen Angeboten. Innovative Ideen sollen in Basel auf das richtige Umfeld stossen. Rahmenbedingungen für Veranstaltungen, Freizeitangebote und Gastronomie müssen verbessert werden. Gleichzeitig möchten wir die Schaffung von Begegnungsorten und Freiräumen ohne Konsumzwang erleichtern. Als junge Mutter weiss ich, wie viel ein guter Spielplatz oder Park im Quartier zur Lebensqualität beiträgt. Solche wichtigen, zur Lebensqualität beitragenden Orte sollen auch für Menschen in anderen Lebensphasen gefördert werden. Zur hohen Lebensqualität gehört für uns aber auch das gemeinsame Zusammenstehen. Der Lockdown hat gezeigt, dass wir in Basel Solidarität leben und es ganz viele Basler*innen gibt, welche sich freiwillig engagieren. Diesen vielen solidarischen Menschen können wir nicht genug danken. Wir als SP Basel-Stadt wollen dazu beitragen, dass sich alle in Basel wohl fühlen.

Wer gemeinsam mit uns für einen sozialen, modernen und offenen Kanton eintreten will, sollte SP wählen.

Es gilt das gesprochene Wort.



Beitrag von Livia Diem, Geschäftsführende Parteisekretärin Herangehensweise im Wahlkampf

Für die SP Basel-Stadt steht die Bevölkerung, die Menschen, die hier leben, im Zentrum ihrer Politik. Das hat auch Auswirkungen auf die Kampagnenmittel. Wir wollen mit den Menschen sprechen und nicht über sie. Wir werden mit möglichst vielen Stimmbürger*innen persönlich sprechen - am Telefon, aber auch direkt auf der Strasse, sofern dies aktuell möglich ist. Nach Möglichkeit verteilen wir Flyer und wir rufen die Wähler*innen an, wie wir es bereits in den letzten drei Wahlkämpfen getan haben.

Beigelegt finden Sie unser Wahlkampfbudget für die Grossratswahlen 2020. Darin sehen Sie, dass der grösste Budgetposten für die Basiskampagne vorgesehen ist. Dieser Betrag ist zum grossen Teil für Löhne für Kampagnenangestellte verwendet. Von den Inseraten haben wir den Fokus weggenommen. Dort ist nur ein kleines Budget vorgesehen, welches hauptsächlich in lokale Medienhäuser wie Quartierzeitungen und Magazine von SP nahen Interessensverbänden fliesst.

Auf der Ertragsseite sehen Sie, dass der Löwenanteil durch die regulären Parteifinanzen übernommen wird. Die Kandidierenden bezahlen einen niedrigen dreistelligen Betrag an den Wahlkampf und wenden keine weiteren finanziellen Mittel auf. Durch viele kleine Spenden können wir mit etwa 10'000 CHF rechnen. Die SP Basel-Stadt wird zu ca. sechzig Prozent von Mitgliederbeiträgen und vierzig Prozent Mandatsabgaben finanziert. Wir erhalten anders als bürgerliche Parteien keine finanzielle Unterstützung von politisch nahestehenden Verbänden wie z.B. den Gewerkschaften - auch nicht im Wahlkampf. Zusammenfassend lässt sich sagen, der grosse Betrag des Wahlkampfbudgets kommt durch viele kleinere Beiträge von Einzelpersonen zustande. Leider weigern sich bürgerliche Parteien nach wie vor, ihre finanziellen Mittel und deren Herkunft offenzulegen. Wir bedauern dies sehr. Denn dies würde auch zeigen, wessen Interessen in einer Kampagne zur Geltung kommen. Bei der SP Basel-Stadt sind es jene von vielen Menschen, die in diesem Kanton wohnen und leben.

Es gilt das gesprochene Wort.

Budget Grossratswahlkampf 2020 SP Basel-Stadt

Aufwand GR Wahlen	
Printprodukte	CHF67'000
Plakate	CHF55'000
Inserate (Print/online)	CHF13'000
Fundraising	CHF2'000
Strasse / QVs	CHF30'000
Veranstaltungen	CHF10'000
Promopost	CHF30'000
Digitale Kampagne	CHF20'000
Basiskampagne	CHF85'000
JUSO	CHF10'000
Reserve	CHF15'000
Total	CHF337'000

Ertrag GR Wahlen	
Beiträge Kandidierende	CHF10'000
Spenden	CHF10'000
Parteibeitrag	CHF317'000
Total	CHF337'000